

Allgemeine Angaben	
Nachname	Hardes
Vorname	Fabian
Studiengang	Medienwirtschaft
Matrikel	2003
E-Mail-Adresse	Fabian.Hardes@Stud.TU-Ilmenau.de
Website	

In welchem Land bzw. an welcher Universität warst du? Und warum genau dort? Wie bist du auf den Austausch aufmerksam geworden?

Ich war in Chile an der Universidad de la Frontera (UFRO) in Temuco.

Das Fachgebiet Zivilrecht hatte verschiedene akademische Kontakte in der Vorlesung und einer interessierten Gruppe vorgestellt. In diesem Rahmen habe ich einen Intensivsprachkurs Spanisch belegt und musste eine Bewerbung an die Universität in Temuco auf spanisch sowie an das Fachgebiet Zivilrecht in deutsch schreiben.

Es war mein Traum neben Englisch (und Latein) eine zweite nützliche Fremdsprache zu lernen. Schon kurz nach Studienbeginn begann ich Spanisch zu lernen, merkte aber recht schnell, dass reines Lernen nicht die gewünschten schnellen Erfolge brachte – der Wunsch nach einem Auslandssemester war geboren. Zudem war ich während der Schulzeit nicht im Ausland, wollte diese Erfahrung aber auf jeden Fall machen.

Als erste Möglichkeit kam Spanien in Betracht, doch mit der mir gebotenen Möglichkeit nach Lateinamerika gehen zu können verband ich neben der Sprache einen weiteren Vorteil:

Das Kennenlernen eines anderen Kontinents als einmalige Chance, da ich nicht weiß, ob ich jemals dorthin auch nur gereist wäre.

Für Chile habe ich mich dann entschieden, weil es ein wirtschaftlich stabiles Land ist, mich die „geografía loca“ (verrückte Geographie) reizt, die ich neben Studium und Praktikum kennenlernen wollte und ich durch Romane der Autorin Isabel Allende bereits einen Einblick in einen Teil der Seele Chiles erhalten hatte.



In welchem Semester warst du im Ausland? Und welches hältst du (im Nachhinein) für das geeignetste und warum?

Ich war im achten sowie neunten Semester im Ausland.

Im Nachhinein finde ich es geeigneter, wenn in Ilmenau nur noch die Abschlussarbeit zum Beenden des Studiums zu erledigen ist. Ich habe jetzt noch eine ganze Reihe offener Klausuren und Hausarbeiten. Anfangs fand ich es nach der Rückkehr aus Chile schwierig mich wieder in den akademischen Alltag hineinzufinden.

Andererseits habe ich ein starkes Verlangen, „Unternehmergeist“ in der Zeit bevor ich ins Ausland gegangen bin, gespürt. Ich war sehr stark von dem Traum „Auslandsstudium in Chile“ beseelt, das machen und durchziehen zu wollen. Deshalb musste ich auch bald gehen, damit diese „Kraft“ nicht versiegt, und insofern war es auch der richtige Zeitpunkt dafür diesen Schritt zu gehen.

Wie lange hast du für die Vorbereitung gebraucht? War die Zeit angemessen?

Mal abgesehen von dem Intensivsprachkurs, den ich über zwei Semester besuchte, habe ich höchstens ein halbes Jahr in die Vorbereitungen gesteckt.

Ich habe meine Impfungen auf Stand gebracht, zusätzlich eine Gelbschutzimpfung machen lassen, um mir die Möglichkeit in den Regenwald reisen zu können, offenzuhalten. Das Flugticket musste gekauft (je früher, desto besser), eine Auslandskrankenversicherung gefunden, Konten eröffnet und der Reisepass erneuert werden. Um ein Visum habe ich mich nicht im Vorhinein gekümmert, denn einreisen kann man nach Chile mit einem Touristenvisum und vor Ort konnte ich dann das Studentenvisum beantragen.

Insgesamt gesehen habe ich in dieser relativ kurzen Vorbereitungszeit wirklich nur das Nötigste organisiert, dafür hat die Zeit auch gereicht, wenn auch viele Dinge erst kurz vor Abreise fertig organisiert waren.

Wo hast du dich informiert?

Viele Dinge habe ich mit anderen, die auch ein Auslandsstudium angingen zusammen organisiert. Das war mir die größte Hilfe. Denn zusammen mit Personen mit den gleichen Problemen und Fragestellungen lassen sich die Dinge einfacher angehen.

Eine große Hilfe war auch der Vorgänger, der das Semester vor mir in Temuco



studierte. Er konnte mich mit Informationen versorgen und mir Starthilfe geben. Desweiteren nutze ich, natürlich, das World Wide Web. Gerade um Angebote zu vergleichen und um Preise einordnen zu können.

Wie hast du die Zeit finanziert? Hast du Förderungsmöglichkeiten der Universität in Anspruch genommen? Gab es sonstige Finanzquellen?

Meine Finanzquellen:

Auslandsbafög – monatliche Unterstützung für die Zeit des Studiums

Akademisches Auslandsamt der TU Ilmenau – Einmalzahlung 500 €

ProWiwi e.V. – Einmalzahlung 375 €

Eltern – monatliche Unterstützung

Ersparnes

Bei monatlichen Ausgaben von 400 € bis 500 €

Wer war dein Ansprechpartner an der TU Ilmenau? Wie zufrieden warst du mit der Betreuung?

Mein Ansprechpartner war das Fachgebiet Zivilrecht in Peron von Dr. Heiko Haase. Die Betreuung habe ich nur sehr selten in Anspruch genommen. Nach Abgabe meiner Bewerbung, die das Fachgebiet nach Chile weiterleitete, habe ich die gesamte Kommunikation mit Temuco selbst in die Hand genommen. Während des Aufenthalts habe ich dann einmal mit Herrn Haase telefoniert, ihm mitgeteilt, ich sei gut gelandet – das war es dann auch schon.

Gerade vor Abreise hätte ich mir etwas mehr Rückmeldung erwünscht, gerade in Bezug auf die Bewerbung und die Reaktion Temucos, da kam leider nichts, nur ich solle warten. So musste ich dann die Sache selbst in die Hand nehmen, bis zuletzt hatte ich so nur eine Zusage per Mail aus Temuco, die mir ausreichte, um alles weitere (weiter) zu organisieren.

Was hat dir vor Ort besonders gut gefallen? Und was weniger gut?

Besonders gut gefallen haben mir mehrere Dinge:

Das Betreuungsverhältnis für die wenigen Auslandsstudenten durch die UFRO war sehr gut, gab es Fragen und Probleme konnte ich mich jederzeit melden.

Ich hätte sogar in Notfällen Privatnummern anrufen können.

In Temuco kann man sich mit Englisch kaum weiterhelfen. Das macht das Spanisch lernen einfacher und effektiver.

Allerorten sind mir aufgeschlossene Professoren und Studenten begegnet, die sehr interessiert an mir waren. Diese menschliche Herzenswärme hat mich immer wieder darin bestärkt, den richtigen Ort für meine Auslandserfahrung gefunden zu haben.



Temuco ist eine Studentenstadt, über ein Fünftel aller Bewohner sind Studenten, die an einer der acht Universitäten studieren, das macht die Stadt jung, ich fand es sehr angenehm.

Meine erste Wohnmöglichkeit hat mir auch sehr gut gefallen. Ich habe in einer Pension gewohnt, in Chile nicht unüblich. So habe ich schon dort Freundschaften mit den anderen Mitbewohnern schließen können und musste mich nicht um Essen kümmern, eine große Erleichterung für die erste Zeit.

Nachteilig ist manchmal die Infrastruktur, die nicht auf deutschem Niveau ist. Bei starken Regenfällen überfluten die Straßen, bei kalten Temperaturen ist es von Nachteil ein Wohnhaus ohne Heizung zu bewohnen.

Was rätst du Studierenden, die ins Ausland wollen?

Folgt eurem Traum! Ich habe in diesem Zusammenhang gemerkt, wie stark so ein Traum wirken kann, welche Energien er freisetzen kann. Nehmt euch Zeit und Geld das Land kennenzulernen. Auch Reisen bildet! Bleibt länger als sechs Monate, wenn ihr eine zweite Fremdsprache flüssig lernen wollt! Von vielen habe ich gehört, dass sie nach fünf-sechs Monaten erst anfangen flüssig spanisch zu sprechen. So ging es mir auch. Die Monate 7+ machen dann umso mehr Spaß und machen den Unterschied!

Bitte fasse deine Zeit im Ausland in einigen Stichworten zusammen!

Spannende Eindrücke:
Beeindruckend offene und interessierte Menschen
Tolle Naturerlebnisse
Erlernen „kultureller Kompetenz“
Leckerer Essen

Eine Entscheidung, die ich immer wieder treffen würde und ein Teil meines Lebens, der mich entscheidend geprägt hat.

Sonstiges

Oben habe ich nicht zur Sprache gebracht, dass ich auch ein zehnwöchiges Praktikum gemacht habe. Das zu finden, war schwierig und letztendlich ein Glücksfall, da in Chile persönliche Empfehlungen viel mehr zählen als eine interessante Bewerbung.

Auch im Praktikum bei einer regionalen Tageszeitung habe ich viele interessante Eindrücke bezüglich der Arbeitsweise, der Organisationsstruktur u.v.a.m. sammeln können. Leider hatte ich nicht immer etwas zu tun, der Praktikant als



Arbeitskraft und außerhalb der normalen Praktikumszeit im Sommer (Januar, Februar) ist dort nicht üblich. Ich habe diese Zeit dafür nutzen können die Kollegen kennenzulernen und den Arbeitsalltag zu beobachten.

Alles in allem war auch das ein spannender Einblick in die Gesellschaft Chiles, der mein Bild erweiterte.

Bei Fragen kannst du dich gerne an uns wenden:
Dennis Brüntje; E-Mail: dennis.bruentje@stud.tu-ilmenau.de
Verena Loos; E-Mail: verena-anne.loos@stud.tu-ilmenau.de

